

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

26.5.1817 (Nr. 144)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 144. Montag, den 26. Mai. 1817.

Hessen. (Mainz.) — Waldeck. (Pyrmont.) — Württemberg. (Bekanntmachung, das inländische General-Vikariat betreffend.) — Frankreich. (Königl. Verordnungen.) — Oestreich. — Preussen. — Schweden.

Hessen.

(Auszug der Mainzer Zeit. vom 22 d.) Mit unsern Fruchtpreisen will es sich noch immer nicht geben, ob schon die Aufnahme bewiesen hat, daß das Land noch Ueberfluß besitzt, und in vielen Gemeinden eine Menge Früchte aufgespeichert liegen. . . Wir werden uns leider genöthigt sehen, auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Für jetzt wollen wir uns mit etwas Angenehmerem die Galle versüßen. Se. Maj. der König von Preussen haben für ihre hiesige Garnison 3000 Kölnische Malter Roggen bestimmt, wovon bereits 750 angekommen sind, der Rest aber in kurzem eintreffen wird. Auch dürfen wir ein nachahmungswürdiges Beispiel der Menschenliebe, das ein Darmstädter Bürger zur Beschämung der Bucherer giebt, nicht mit Stillschweigen übergehen. Folgendes wurde von ihm bekannt gemacht: „Von kommendem Mittwoch, dem 21. Mai, an, können 100 hiesige bedürftige Familien, die als brav und fleißig anerkannt sind, von Unterzeichnetem jeden Mittwoch und Samstag, bis zum 1. Aug., einen abgetrofneten, 4 Tage alten, ganz ausgebackenen gesunden Laib Brod, der demohngeachtet völlig 5 Pf. wiegt, indem er auf 5½ Pf. gerechnet frisch gebacken wird, jeden Laib 10 kr. billiger, als er jedesmal bei den Bäckern kostet, erhalten. Wer von dieser Unterstützung Gebrauch machen will, beliebe sich an Herrn Senator Hofmann zu wenden, und dieser wird, bis zur geschlossenen Zahl von 100, Attestate ausstellen u. Darmstadt, den 16. Mai 1817. Ernst Emil Hoffmann.“

Waldeck.

Pyrmont, den 19. Mai. (Brunnenarzt.) Wir

haben aus sicherer Quelle die Nachricht erhalten, daß der Staatsrath und Leibarzt Hufeland zu Berlin, auf den Antrag unsers Fürsten, die durch den Tod des geh. Rath's Marcard erledigte Stelle eines ersten Brunnenarztes bei den hiesigen Heilquellen angenommen hat, und, der ihm von seinem König ertheilten Erlaubniß gemäß, sich zur jedesmaligen Kurzeit hierher begeben wird.

Württemberg.

Stuttgart, den 24. Mai. (Bekanntmachung, das inländische Gen. Vikariat betreffend.) Das heutige Staats- und Regierungsblatt enthält folgende Bekanntmachung: „Se. Königl. Maj. haben auf das Ableben des Fürsten Primas, Erzbischofs von Regensburg, Bischofs von Konstanz u. dem römischen Hofe das Verlangen ausgedrückt, daß die kirchliche Verwaltung in den, zu den Diözesen Konstanz, Worms und Speyer bisher gehörigen Landestheilen dem Bischof von Tempe, Generalvikar, Fürsten von Hohenlohe, einstweilen, und bis zur endlichen Feststellung des katholischen Kirchenwesens im Königreich, übertragen werden möchte. Se. päpstl. Heil. haben auch diesem Verlangen des Königs entsprochen, und durch ein Breve vom 26. März d. J. den Bischof von Tempe, Gen. Vikar, Fürsten von Hohenlohe, provisorisch zur geistlichen Verwaltung der zu jenen Diözesen bisher gehörigen Landestheile bevollmächtigt. Da auf diese Art nunmehr alle katholische Geistliche und Unterthanen des Königreichs einem inländischen Gen. Vikariat untergeordnet sind, so wird dieses, zufolge höchsten Rescripts vom 19. d. M., hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Anfügen, gebracht, daß wegen endlicher Erledigung der kathol. Kirchenangelegen-

heiten die weiteren Verhandlungen mit dem römischen Hofe werden gepflogen werden. Stuttgart, den 20. Mai 1817. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens. Wangenheim.“

Frankreich.

Paris, den 21. Mai. (Königl. Verordnungen 2c.) Mehrere königl. Verordnungen vom 17. und 19. d. enthalten folgendes: Zur Erzielung weiterer Ersparnisse in dem Staatshaushalt wird hiermit die Forstverwaltung mit der Verwaltung des Enregistrement und der Domainen vereinigt. Die Stellen der Forstkonservatoren sind aufgehoben. Jedoch soll der Finanzminister die Ausnahmen namhaft machen, welche die Lokalitäten und die Bedürfnisse des Dienstes erfordern könnten. Die Verwaltung der Pferdepost ist mit der Briefpost vereinigt. Die Zahl der Enregistraments-, Domainen- und Forstverwalter ist auf vier festgesetzt. Einer derselben ist insbesondere, unter den Befehlen des Gen. Direktors, mit der Forstverwaltung beauftragt. Die Stellen der Verwalter der Posten, der Douanen, der indirekten Steuern sind aufgehoben. Diese Verwalter werden in den Regien durch ein Konseil ersetzt. Dieses Konseil besteht einstweilen aus drei Oberagenten derjenigen Gen. Direktion, zu der es gehören soll; sie werden dem Finanzminister bezeichnet, und aus der Zahl derjenigen genommen, die der König ernannt hat. Die Mitglieder dieses Konseils behalten ihre gewöhnlichen Berrichtungen, und erhalten keine Gehaltsvermehrungen für die neuen Arbeiten, die ihnen einstweilen übertragen werden. Die definitive Zusammensetzung jedes Konseils soll in der Folge näher bestimmt werden. Die Gehalte, Entschädigungen, Gratifikationen, Nachlässe oder jede andere Geldzulage, die jeder Gen. Direktor bisher genossen hat, sollen auf einen fixen Gehalt von 60,000 Fr. heruntersetzt werden, der dem durch die Gesetze vom 28. Apr. 1816 und 25. März 1817 vorgeschriebenen Abzuge unterworfen ist. Die Gehalte, Entschädigungen, Gratifikationen, Nachlässe, welche bisher den Verwaltern des Enregistrement und der Domainen zukamen, sind auf 24,000 Fr. festgesetzt, und eben demselben Abzuge unterworfen. Die ihre Stellen verlierenden Beamten erhalten den gesetzlichen Ruhegehalt. Graf Bergon, Staatsrath, Ergeneraldirektor der Forstverwaltung, ist dem Finanzkomite' im ordentlichen Dienste zugegeben. Die H. H. Bochet, Calmont, Bordes und Chauvet sind zu Verwaltern der

Gen. Direktion des Enregistrement, der Domainen und der Forsten ernannt. Hr. Chauvet ist insbesondere mit der Forstverwaltung beauftragt. Hr. Bellart, königl. Gen. Procurator bei dem Gerichtshofe zu Paris, ist zum Staatsrath im außerordentlichen Dienste ernannt 2c. — Das Journal des Maires sagt in seinem neuesten Blatte: Die traurigen Vorhersagungen einiger Redner der Opposition sind weit davon entfernt, in Erfüllung zu gehen. Jeden Tag werden die Wohlthaten des Finanzsystems fühlbarer, dem sie so lebhaft sich widersetzen; vollständig und un widersprechlich wird demselben jener glückliche Erfolg zu Theil, den das Schicksal stets den Regierungsversügungen angebeihen läßt, welche nicht auf willkürliche Entscheidungen der Menschen, sondern auf die Nothwendigkeit der Dinge sich gründen. Die Nothwendigkeit verstehen, ist das erste Geheimniß der Regierungskunst; die Nothwendigkeit bekämpfen, ist die Politik der Leidenschaften, welche die Völker ins Verderben stürzt 2c. — Der nach Brasilien bestimmte kön. span. Botschafter, Marquis de Casaflores, ist vor ohngefähr 8 Tagen hier angekommen, und steht nun im Begriffe, nach London abzugehen, um daselbst an den Unterhandlungen Theil zu nehmen, welche der Londoner Hof zur Beilegung der zwischen Spanien und Portugal obwaltenden Frrungen eröffnet hat. — Gestern beschäftigte sich das hiesige Zuchtpolizeigericht mit einer Verläumdungs-klage, die der berüchtigte Maubreuil gegen den Grafen de Semalle' angestellt hat; die diesfalligen Verhandlungen sollen nächsten Donnerstag fortgesetzt werden. Am nämlichen Tage wird in der Sache eines Buchdruckereiverwandten, der angeklagt ist, ein Spottgedicht auf die Eiferer gegen Voltaire und Rousseau auf einem öffentlichen Balle abgelesen und ausgetheilt zu haben, bei verschlossenen Thüren gesprochen worden. — Die Stadt Paris hat, dem Vernehmen nach, mit französischen Banquiers über ein Anlehen von 31 Millionen abgeschlossen, theils zur Tilgung ihrer Schulden, theils zur Vollendung mehrerer nützlicher Arbeiten; das binnen 12 Jahren zurückzahlende Kapital ist nebst den Zinsen auf den Ertrag des städtischen Oktroi versichert. — Mlle. Georges ist vorige Woche wirklich von hier nach England abgereiset. Da sie ihren Abschied gefordert und erhalten hat, ohne als Schauspielerin 20 Dienstjahre zu zählen, so kann sie, nach den bestehenden Reglements, kein Theater in Frankreich mehr

betreten. Zwei Tage vor ihrer Abreise kam Mlle. Bourgois aus England zurück hier an. Kalma ist, nachdem er vier Vorstellungen zu St. Omer gegeben, von dort nach Boulogne abgereiset, wo er sich gleichfalls nach England einschiffen wollte. — Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 20. d. zu 67 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1380 Fr.

D e s t r e i c h.

Wien, den 19. Mai. (Absendung von Gelehrten und Naturkennern nach Brasilien u.) Se. k. k. Maj., sagt die heutige Wiener Zeitung, haben aus Liebe und Sorgfalt für nützliche Kenntnisse, um dieselben zu erweitern, und zugleich die Naturschätze ferner Welttheile auf vaterländischen Boden zu verpflanzen, die Gelegenheit und den Anlaß der Vermählung der durchl. Erzherzogin Leopoldine kaiserl. Hoh. und Höchstder selben Reise nach Brasilien zu benutzen für gut befunden, um eine Anzahl von Gelehrten und Naturkennern dahin abgehen zu lassen, welche den Auftrag haben, mit Genehmigung Sr. allergetreuesten Maj., die merkwürdigsten Gegenden Brasiliens zu bereisen, die Erzeugnisse, welche dort die Natur in allen drei Reichen mannigfaltig darbietet, in ihren Geburtsstätten zu beobachten, wissenschaftliche Wahrnehmungen zu vervielfältigen, und die vaterländischen Sammlungen fremder Naturseltenheiten mit neuen Schätzen zu bereichern. Die zu dieser Reise ernannten Personen sind: 1) Hr. Milan, öffentlicher Lehrer der Pflanzenkunde an der hohen Schule zu Prag; 2) Hr. Ratterer, Assistent des k. k. Naturalienkabinetts, für die Thierkunde; 3) Hr. Thomas Enders, als Landschaftsmaler; 4) Hr. Schott, k. k. botanischer Gärtner vom Pallaste Belvedere; 5) Hr. Sochor, Leibjäger Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Kronprinzen, als Jäger; 6) Hr. Professor Pohl, für Mineralogie; 7) Hr. Buchberger, als Pflanzenmaler, und 8) Hr. Schick, als Bibliothekar. Von diesen sind die fünf ersteren zu Triest an Bord der k. k. Fregatten Austra und Augusta gegangen, und schon am 9. v. M. zu ihrer Bestimmung abgefegelt. Die drei letztern sind bestimmt, sich im Gefolge der durchl. Erzherzogin Braut im Hafen von Livorno einzuschiffen u. — Der Kaiser und die Kaiserin, nebst der Kronprinzessin von Portugal und Brasilien, und dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Baiern, haben am 16. d. eine kleine Lustreise nach Laxenburg, Wienerisch-

Menstadt und Baden angetreten, von welcher sie heute über Schönau, wo Baron Braun das Glück haben wird, die erhabenen Gäste zu bewirthen, zurückerwartet werden. — Die in mehreren deutschen Blättern verbreitete Nachricht, daß dem Prinzen von Parma das durch den Tod seines Proprietärs vakant gewordene Regiment Lindenau verliehen worden sey, ist durchaus ungegründet, und gehört unter die zahllosen Märchen, die über diesen Prinzen und dessen erlauchter Mutter, die im Laufe dieses Sommers hier erwartet wird, in öffentlichen Blättern verbreitet werden; jenes Regiment ist, wie es nun heißt, dem neuen kais. Schwiegersohne, dem Kronprinzen von Portugal und Brasilien, verliehen worden. — Der junge Löwe in der Menagerie zu Schönbrunn (den der Bey von Tunis der Prinzessin von Wallis, diese dem Gen. Pino, und dieser unserm Kaiser zum Geschenk gemacht hatte) ist gestorben. — Am 17. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 326 $\frac{1}{2}$ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 328.

P r e u s s e n.

Berlin, den 18. Mai. (Staatszeitung u.) Schon seit einiger Zeit heißt es hier, daß wir ein offizielles Blatt, unter dem Namen, Staatszeitung, erhalten werden. Der kürzlich von dem Könige zum Legationsrath ernannte Doktor Delsner, als Verfasser mehrerer liberaler Volksschriften bekannt, wird als Redakteur dieser Zeitung genannt; jedoch soll, wie weiter verlautet, der geh. Staatsrath v. Stagemann dabei die Oberaufsicht führen. — Einige seit kurzem in öffentlichen Blättern erschienene Aufsätze über das Turnwesen sind von der Regierung nicht unbemerkt geblieben, und es ist demnach vom Ministerium des Innern eine Kommission niedergesetzt worden, um das Turnwesen genau zu untersuchen, sowohl die gute als schädliche Seite desselben genau zu prüfen, und pflichtmäßigen Bericht darüber zu erstatten. Bei dieser Kommission befindet sich unter andern auch der Obermedizinalrath, Dr. v. Rduen. — Der Oberst v. Massenbach hat die Revision seines vor dem Militär-Ehren-Tribunal 1809 verhandelten Prozesses wegen der Kapitulation von Prenzlau verlangt, und es ist ihm dieses Verlangen allerhöchsten Orts bewilligt worden.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 9. Mai. (Reichstag.) Es wird hier immer stärker von einer baldigen Zusammenkunft der Reichsstände gesprochen und geschrieben; da das Ausschreiben zum Reichstage nach der Konstitution innerhalb des 30. und 50. Tages vor Anfang desselben ausgefertigt werden soll, so ist das Nähere zu erwarten. Es wird vermuthet, daß die Stände über den Gebrauch der bereits zur Einfuhr verbotenen und noch zu verbietenden Uebersußartikel, und wie der hierdurch in den Zolleinkünften entstehende Ausfall zu decken sey, wie auch über die ferneren Maßregeln gegen den Schleichhandel und den neuerdings wieder verschlechterten Wechselkurs vernommen werden sollen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	27 Zoll $5\frac{1}{8}$ Linien	$8\frac{1}{8}$ Grad über 0	56 Grad	Nordost	wenig heiter
Mittags $\frac{1}{2}3$	27 Zoll $5\frac{1}{8}$ Linien	$13\frac{1}{8}$ Grad über 0	46 Grad	Nord	Regen
Nachts $\frac{1}{2}11$	27 Zoll $6\frac{1}{8}$ Linien	$9\frac{1}{8}$ Grad über 0	64 Grad	Süd	etwas heiter
25. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}7$	27 Zoll 8 Linien	$9\frac{1}{8}$ Grad über 0	63 Grad	Süd	ziemlich heiter
Mittags $\frac{1}{2}3$	27 Zoll 8 Linien	$14\frac{1}{8}$ Grad über 0	50 Grad	Süd	wenig heiter
Nachts $\frac{1}{2}11$	27 Zoll $8\frac{1}{8}$ Linien	$10\frac{1}{8}$ Grad über 0	53 Grad	Süd	trüb regnerisch

Mannheim, den 25. Mai. Heute ist das dritte Bataillon des kais. östreich. Infanterieregiments Benzowski von Mainz, auf seiner Heimkehr nach Oesterreich, hier angekommen, und wird übermorgen seinen Marsch weiter fortsetzen.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Künftigen Mittwochs, den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr, und die folgenden Tage, werden in dem Magazin des Wohlthätigkeitsvereins, im innern Zirkel Nr. 1, mehrere hundert Pfund flächsenes, hänsenes und werkeses Garn, dann eine Anzahl wollene und baumwollene Strümpfe und Socken etc., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Das geehrte Publikum wird zugleich benachrichtiget, daß, vom 30. d. angefangen, und dann alle Freitage Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, das Magazin der eingegangenen Geschenke in der Baldhornstraße Nr. 15 geöffnet seyn wird.

Karlsruhe, den 20. Mai 1817.

Baden. [Diebstahl und Fahndung.] Heute frühe sind einer hier wohnenden Herrschaft nachstehende Effekten entwendet worden:

Ein silbernes Ravoire.

Eine runde silberne Seifenbüchse.

Eine viereckigte Büchse mit einem Ring auf dem Deckel, und die Buchstaben S. W. auf dem Deckel eingegraben. In dieser Büchse befanden sich: 1 Paar goldene Ohrringe mit Paargesteht, 2 Armbänder mit Paargesteht, das eine mit einem Amethyst, das andere mit einem Saphir versehen, beide mit Diamanten besetzt.

Ein schwerer goldener Ring mit einem viereckigten Karneol, auf welchem auf der einen Seite ein Kreuzifix, auf der andern ein russisches Gebet eingegraben ist.

Ein Ring mit 4 Turquoisen.

Ein anderer mit 3 do.

Ein anderer mit 1 do.

Ein Ring mit einem Kreuzifix und einem Turquoise auf der einen Seite.

Ein Ring mit einem Engelskopf, zu jeder Seite desselben ein Diamant.

Ein Schlangenring mit einem Turquoise.

Ein Ring mit zwei verschlungenen Händen, welche sich öffnen, zu beiden Seiten ein Turquoise; auf dem Ring ist eingegraben: Pour la vie du chretien.

Ein schwarzer sammetner Arbeitsfak mit einem vergoldeten Schloße; in demselben war ein Beutel mit einem flächlernen Schloß, worin etwas weniges Geld befindlich gewesen.

Eine silberne Scheere mit einem silbernen Stiel.

Ein Flacon mit einem goldenen Stopfer.

Drei Knäute schwarze und orangefarbene Seide.

Eine kleine Stickerie von Konesas.

Der gegründete Verdacht dieses Diebstahls fällt auf den nachbeschriebenen Menschen:

Derselbe ist ungefähr 5' 4" groß, untersehter Statur, hat eine lebhaft gesunde Gesichtsfarbe, einen rothen Bockensbart, und geht mit dem Kopfe etwas vorwärts gebeugt. Er trug einen dunkelblauen tuchenen Kol, Stiefel mit braunen Kappen, und einen runden Hut; eine nähere Beschreibung konnte man bis diesen Augenblick von ihm nicht bekommen; er schlug von hier aus den Weg gegen Dos zu ein.

Sämtliche obrigkeitliche Behörden werden auf das freundschaftlichste und dringendste ersucht, sowohl auf die beschriebenen Effekten, als auch auf den bezeichneten Menschen mit der möglichsten Genauigkeit fahnden zu lassen, insbesondere alle Gold- und Silberarbeiter und Handelsleute mit solchen Waaren gehörig anzuweisen, und im Entdeckungsfalle sowohl die Effekten, als auch den verdächtigen Besitzer derselben schleunigst anher zu liefern. Auch wird jedermann aufgefordert, der etwas auf diesen Diebstahl Bezug habendes entdeckt, schleunigst entweder unmittelbar hierher, oder an seine nächste Obrigkeit die Anzeige zu machen. Dem Entdecker der gestohlenen Sachen oder des Diebs wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

Baden, den 23. Mai 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Schneßler.

Brakenheim. [Diebstahl.] Da kürzlich aus der Kirche zu Stockheim ein silbernes Kreuzifix, ohngefähr 4 Zoll lang und fingerdick, woran unten ein silbernes Todtenköpfchen war, auf einem hölzernen an 3 Ecken mit Silber eingefassten Kreuz angehängt, im Werth von etwa 11 fl., entwendet wurde, so werden sämtliche Justiz- und Polizeibehörden ersucht, für die Entdeckung des Thäters gefälligst ihre Aufmerksamkeit zu verwenden, und besonders den Silberarbeitern aufzugeben, daß sie, wenn ihnen dieses Kreuzifix zum Kauf angeboten werden sollte, hiervon sogleich eine getreue Anzeige zu machen haben.

Brakenheim, den 19. Mai 1817.

Königliches Oberamt.

[Lehrling-Gesuch.] In eine Spezerei- und Produktenhandlung des Württembergischen Schwarzwaldes nimmt man, gegen etwas Lehrgeld, einen gestitteten Jüngling auf, und versichert die freundlichste Behandlung. Nähere Auskunft ertheilt Brunnenmeister Heizmann im Bad Rippolzau.